

Nur ein Stern

Ein einsames Licht wird strahlen

Von XellarShaden

Kapitel 7:

Sooo Leutis^^

Hier ist es endlich.... Ich hab es einige male umschreiben Müssen, da ich immer wieder neue Ideen hatte und bekomme... das ist leider ne Angewohnheit von mir... das wird sich auch in der nächsten Zeit nicht ändern... ich hab auch gemerkt, das meine Kapitel zu kurz waren... Naja, das wird sich jetzt etwas ändern, denn ich arbeite jetzt konzentrierter an der Story und somit werden die Kapitel ausführlicher und somit etwas länger! Aber keine Panik, ich verzapfe keinen Mist(hoffe ich)! Naja das ist eigentlich zu viel dummes Gelaber auf einmal, also mache ich Schluss mit diesem Labern und das Richtige Kapitel mal starten und also^^ viel Spaß eure XellarShaden

Ein leises Gleichmäßiges Piepsen, ein Mann im weißen Kittel und Yumi's Vater, die Atmosphäre war wie elektrisiert. „Und Doktor? Hat sich schon etwas verändert?“, fragte Herr Seikatsu hoffnungsvoll der Arzt schüttelte den Kopf, und antwortete: „Sie ist immer noch nicht stabil, es scheint, als wäre sie nicht anwesend, obwohl ihr gesamter Körper fast unversehrt ist. Yumi's Vater senkte den Kopf, Tränen rannen aus seinen Augen, er drehte sich zum Bett. „Es ist wie damals, oder?“, fragte Herr Seikatsu leise, der Arzt nickte und antwortete, „Ja, ihre Mutter zeigte die selben Anomalien! Innerhalb von zwei Wochen starb sie.“ „Und Yumi wurde so, wie sie heute ist... Ach wenn das doch nie geschehen wär!“, Yumi's Vater seufzte.

Plötzlich klopfte es an der Tür ohne auf Antwort zu warten wurde sie geöffnet schnell und Bestimmend trat Yami in den Raum, sie Ignorierte die anwesenden Männer und ging direkt zu Yumi. Sie setzte sich an ihr Bett. Sie nahm die Hand ihrer besten Freundin ihre Augen waren starr, sie konnte nicht verstehen, was sie gestern getan hat. Langsam strich sie über die Hand ihrer Freundin.

Das Piepsen blieb gleichmäßig und Yumi begann sich zu langsam regen. Einen Spalt breit öffneten sich ihre Augen, aber das waren auch die einzigen Regungen. Der Arzt nahm Yami Beiseite und wies sie an, auf dem Flur zu warten. Traurig tat Yami dies auch, Yumi's Vater folgte ihr. Der Arzt blieb bei Yumi, er strich über die Stirn des Mädchens und fragte sich warum dies geschah, sie war kerngesund, Yumi's Mutter, sie hatte dieselben Erscheinungen, nur war diese eines Tages einfach zur Seite gekippt.

In Gedanken spielte er mit einer von Yumi's Strähnen, als plötzlich ein leichter schimmer auf ihrer Stirn zeigte. Der Arzt traute seinen Augen kaum und betrachtete das Licht näher er bemerkte, dass es die Form eines Sterns hatte. Dennoch war es

sofort wieder verschwunden. Sein staunender Gesichtsausdruck wandelte sich, ein Grinsen.

Langsam verließ er den Raum, Yami und Herr Seikatsu schauten ihn an, er ging an ihnen vorbei und murmelte, dass Yumi ruhe bräuchte und das man nicht in das Zimmer gehen solle ohne seine Einwilligung.

Yami seufzte, sie sorgte sich um ihre Freundin, doch sie drehte sich um und ging. Es tat ihr im Herzen weh, aber was sollte sie auch tun? Sie bewegte sich nur langsam, ein merkwürdiges Gefühl beschlich sie plötzlich.

Schwere Schritte hallten über den Flur, Yami schaute über ihre Schulter und sah mehrere Schwarzgekleidete Männer und Frauen. Das ist Merkwürdig, dachte sie und ihre Sorgen wurden Stärker wurden ihre Sorgen, als sie sah wie diese Leute in Yumi's Zimmer verschwanden. Yami wusste nicht, was sie tun sollte, denn Yumi's Vater hat schon vor ihr die Station verlassen gehabt. „Das muss ich jetzt tun!“, dachte sich Yami und ging wieder zur Tür von Yumi's Zimmer, vorsichtig legte sie ein Ohr an diese. „Das soll sie also sein?“, eine männliche Stimme erklang spottend, worauf eine Frau weiter sprach: „Hm, was hast du gedacht, wie sie aus sieht? Idiot!“

Yami's Augen weiteten sich, leise begann sie zu schnauben.

Ihr Puls wurde stärker und ihr gesamter Körper schien unter Strom zu stehen. Sie Griff nach der Türklinke und drückte sie stark herunter, die Tür schwang mit einem gnadeflehenen Quietschen auf. Alle Leute im Raum schauten auf sie. Mit gesenktem Kopf stand Yami da, ihre Haare hingen ihr im Gesicht. „Was tut ihr da?“, leise war ihre Stimme, doch etwas Dunkles lag in ihr, „Was wollt ihr von Yumi?“

Alle waren Still, bis einer der Männer zu lachen begann: „Wow! Gute Show! Fast hätte ich Angst bekommen!“ „Ach, du hast keine?“, Yami hob den Kopf, ihre Augen glühten rötlich. „Letztes mal, das ich frage! Was wollt ihr von Yumi?“

Einer der Männer Kam auf sie zu und griff ihr Gesicht, erstarrte ihr in die Augen. „Heute ist unser Glückstag! Wir haben hier gleich zwei!“, meinte er grinsend, doch Yami griff seinen am und drückte ihn zusammen. Zum Erstaunen des Mannes zerquetschte sie ihm die Muskeln, er griff sie mit dem anderen Arm am Hals und würgte sie, doch das beeindruckte Yami nicht.

In ihren Augen Funkelte etwas düsteres, böses, dies ließ ihren Gegenüber leicht erschauern. Langsam bewegte sich ihr Körper, ihr Arm hob sich, ihre Hand ballte sich zur Faust, mit einer schnellen, kräftigen Bewegung schlug sie ihm die Faust in die Magenkule, sie spürte die fast stahlharten Muskeln, sie spürte, wie sie langsam nachgaben und der Druck langsam die inneren Organe gequetscht wurden. Der Mann begann leicht zu husten, er ließ Yami los und hielt sich den Bauch, Yami schaut ihn teilnahmslos an, wendete sich ab und ging zu Yumi's Bett. Die anderen Leute im Raum beobachteten sie still schweigend.

Sie strich über Yumi's Stirn, beugte sich zu ihrem Ohr und sagte leise: „Yumi, wach auf! Lass uns gehen!“ Im ersten Augenblick geschah nichts, doch dann, Yumi's Stirn runzelte sich leicht, sie kniff ihre Augen leicht zusammen und öffnete sie dann leicht. Sie schaute zu Yami, erst weiteten sich ihre Augen und angst zeigte sich in ihnen, doch dann kehrte ihr Vertrauen als Freundin zurück. Ein Lächeln bildete sich auf Yami's Gesicht und Yumi begann auch zulächeln, Yami streckte ihre Hand aus und Yumi ergriff sie. Yumi wurde hochgezogen und setzte sich auf. Vorsichtig zog Yami die Kanüle aus Yumi's Arm, diese kniff leicht die Augen zusammen.

Yami entfernte auch die an Yumi's Körperbefestigten Sensoren, die ihre Lebensfunktionen überprüfen sollten. Niemand hinderte sie daran, mit Yumi das Zimmer zu verlassen. Mit einem Arm von Yumi führte Yami sie aus dem Zimmer. Es

war merkwürdig für sie, obwohl sie wieder dieses Gefühl hat, unendlich Stark zu sein, wie zu dem Zeitpunkt, wo sie Yumi angegriffen hat, verspürte sie dieses mal nicht den Drang ihre Freundin anzugreifen.

Nach kurzer Zeit waren sie Draußen, Yami führte ihre Freundin weiter, sie wusste nicht genau, wohin, denn wenn sie Yumi nach Hause bringen würde, würde ihr Vater sie wieder ins Krankenhaus bringen.

Schon nach wenigen Minuten Fußmarsch kamen die beiden durch einen Park. Es war Nachmittag, die Sonne strahlte ziemlich kräftig für den Winter, generell war es dieses Jahr sehr Warm, fast 10°C. Yami beobachtete die Menschen in ihrem Umfeld, sie wurden von einigen Frauen beobachtet, die eigentlich mit ihren Kindern auf den Spielplatz zu wollen schienen, oder auch zurück kamen. „Ya... mi..., wo.. bin ich?“, flüsterte Yumi schwach. Yami strich über das Haar ihrer Freundin, und antwortete: „In Sicherheit!“ „Wo gehen wir... hin?“ „Ich weiß es nicht!“ „Was... war... passiert?“ „Das kann ich dir nicht Beantworten...“ „Warum?“ „Ich weiß es selbst nicht!“ Beide gingen den Weg entlang, plötzlich hatte Yami eine Idee, ‚der Friedhof! ‘. Sie schlug mit Yumi die Richtung zum Stadtrand ein.

„Yami?“, murmelte Yumi leise, und schaut Yami an. „Ja?“ „Wer sind wie eigentlich? Oder besser was?“ „... Wir sind Yumi und Yami die Schrecken der Realschule, auf die wir gehen, und wir sind... sind... Menschen.“ „Du klingst nicht überzeugt!“ „Lassen wir das!“, Yami schaute starr nach vorne. „Yami?“ „Was?“ „Wir man folgt uns!“ „Ich weiß, geh schneller!“

Beide Mädchen legten einen Zahn zu und gingen schneller, Yami's Blick war noch immer starr, und Yumi versuchte allein zu gehen. „Was tust du da?“ „Ich gehe allein!“ „Sei nicht so stur!“ „Bin ich nicht!“ „Nein du bist wie ein kleines Kind!“ „Pfff!“

Sie verließen den Park und gingen an der Hautstraße entlang, die geradewegs zum Friedhof am Stadtrand führte.

Langsam legte sich die Dämmerung über die Stadt, und das rote Licht spiegelte sich in den Schaufenstern der Läden. Langsam schien die Temperatur zu fallen, denn die Leute in ihrem Umfeld zogen alle die Jacken höher und der Wind blies durch die Straßen.

Die Hautstraße war sehr Belebt, aber es schien, dass die Meisten auf dem Weg nach Hause waren, denn sie rannten mit Einkaufstüten Beladen die Straße hinunter.

Es vergingen nur Minuten, bis die Beiden Mädchen den Friedhof erreichten, sie Betraten ihn, und gingen zu dem Ort, an dem die Alten Gräber waren. Yumi faszinierten die Grabsteine, die eigentlich eher Statuen waren, so bestand dieser alte Teil fast nur aus Skulpturen wie Engel, Jungfern, Männern in Roben usw. Yami und sie steuerten auf ein Grab zu, welches neuer zu sein schien, denn das Todesdatum, das einzige was von der Schrift noch lesbar war, sagte aus, das die Person, die dort lag erst vor ca. 50 Jahren gestorben sei. Die Staue war wunderschön, fand Yumi, ein weinender Engel, der ein Totes Mädchen in den Armen hielt.

Direkt neben dem Grab lag ein großer Fels, auf den sich Yumi setzte, und Yami ansah. „Yumi?“, begann Yami, „Ich wollte mich bei dir entschuldigen, wegen dem, was neulich passiert ist...“ Yumi lächelte und antwortete: „Nicht so schlimm... ich hab's überlebt“ Yami war erstaunt sie hatte ihre Freundin noch nie Lächelnd gesehen.

Ahhh, das war's^^ also bis zum nächsten mal. Ich weiß noch nicht wann, aber ich freue mich darauf, wenn ihr wieder kommt und meine Story lest ^.^ ☐ bis dann, eure XellarShaden

